

AHS- INFORMATION

Nachrichtendienst der AHS-Gewerkschaft

An alle
Gewerkschaftlichen Betriebsausschüsse
und Landesleitungen

Wien, am 26. November 2012

RUNDSCHREIBEN 1 (Schuljahr 2012/2013)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Mitte Dezember werden nicht nur die Resultate der beiden internationalen Volksschul-Vergleichsstudien PIRLS (Progress in International Reading Literacy Study) und TIMSS (Trends in International Mathematics and Science Study) vorgestellt, sondern auch die Ergebnisse der ersten nationalen Standard-Testungen für Mathematik vom Mai 2012 in der achten Schulstufe.

Die vorgesehene Art der Ergebnisrückmeldung widerspricht den ministeriellen Zusagen aus dem Jahr 2004. Es ist zu befürchten, dass populistischer Agitation Tür und Tor geöffnet wird.

Aus diesem Grund haben sich die Vorsitzenden der AHS- und APS-Gewerkschaft heute mit einem Schreiben an BM Schmied gewandt, das wir Ihnen im Anhang zur Kenntnis bringen möchten.

Mit besten Grüßen

Mag. Dr. Eckehard Quin e.h.
Vorsitzender der AHS-Gewerkschaft

Mag. Michael Zahradnik e.h.
Vors.-Stellv.

Mag. Herbert Weiß e.h.
Vors.-Stellv. u. Besoldungsreferent

Beilage: Schreiben an BM Schmied vom 26. November 2012 betreffend Rückmeldung der Standard-Ergebnisse

Paul Kimberger
Vorsitzender der APS-Gewerkschaft und
Vorsitzender der ARGE Lehrer/innen in der GÖD

Mag. Dr. Eckehard Quin
Vorsitzender der AHS-Gewerkschaft

An sehr geehrte Frau
BM Dr. Claudia Schmied
per E-Mail

Wien, am 26. November 2012

Sehr geehrte Frau Bundesministerin!

Wie Sie wissen, stehen die Lehrer/innengewerkschaften „Bildungsstandards“ grundsätzlich positiv gegenüber, sofern sie sinnvoll eingesetzt werden. Wir haben darauf immer wieder ausdrücklich hingewiesen. Die Gewerkschaft hat aber auch niemals Zweifel daran aufkommen lassen, dass Schulrankings mit aller Entschiedenheit abgelehnt werden. Negative Erfahrungen gibt es im europäischen Ausland (siehe etwa Großbritannien) zur Genüge.

Am Beginn des Entwicklungsprozesses wurde im Frühjahr 2004 den Lehrer/innengewerkschaften seitens des Unterrichtsministeriums zugesichert, dass die Konzeption der Bildungsstandards und die Rückmeldung der Ergebnisse so erfolgen würden, dass Rankings ausgeschlossen sind.

Die von Ihnen jetzt beabsichtigte Variante der Ergebnispräsentation stellt für uns einen klaren Bruch dieser ministeriellen Zusage dar. Außerdem teilen wir die Ansicht vieler Fachleute, dass mit der Veröffentlichung (Daten in Teil 1 des Schulberichts; Beispiel siehe <https://www.bifie.at/node/1687>) massiv gegen den Datenschutz verstoßen wird. Explizit möchten wir Ihnen einige Beispiele nennen, die im Schulbericht I enthalten, damit allen Schulpartner/innen zugänglich sind und sensibler nicht sein könnten:

- Zahl und Anteil der Schüler/innen mit Migrationshintergrund;
- Zahl und Anteil der Schüler/innen mit Erstsprache Deutsch;
- Sozialstatus der Eltern;
- bei der Testung erreichter Absolutwert und Erwartungsbereich in Punkten (Ein Ranking in der Bezirkszeitung unter dem Titel „Was Sie sich von den Schulen im Bezirk erwarten können“ ist vorprogrammiert.);
- Einzelergebnisse der Schüler/innen (anonymisiert) nach Geschlecht und Migrationshintergrund (Durch den Vergleich der beiden Tabellen lassen sich vor allem in kleineren Schulen diese „anonymen Punkte“ punktgenau einem einzelnen Kind zuordnen.);
- Durchschnittsergebnisse der Schüler/innen mit und ohne Migrationshintergrund.

Wer die österreichische Medienszene kennt, weiß, was mit der Veröffentlichung solcher Daten der einzelnen Schulen auf das österreichische Schulwesen zukommt. Sie, sehr geehrte Frau Bundesministerin, tragen für alle daraus erwachsenden Konsequenzen die persönliche Verantwortung.

Wir erheben massiven Protest und werden uns dagegen wehren, dass Schüler/innen, ihre Eltern oder Lehrer/innen an den medialen Pranger gestellt werden. Weiters erachten wir es als eine allen Beteiligten gegenüber besonders unfaire Vorgangsweise, dass die Leistungen unserer Schüler/innen einem „fairen“ Vergleich unterzogen werden, die Grundlagen für die Berechnung des „fairen“ Vergleichs aber bis zuletzt nicht dargelegt wurden.

Sehr geehrte Frau Bundesministerin! Mit Ihrer unerklärlichen Vorgangsweise nehmen Sie in Kauf, dass Populistinnen und Populisten ein grundsätzlich gutes und qualitätsvolles Instrument wie die Standardtestungen gegen die österreichische Schule einsetzen können. Wir bedauern das sehr, stehen aber für konstruktive Gespräche zu einer sinnvollen Adaptierung der Publikationsmodalitäten, so wie in der Vergangenheit auch, natürlich jederzeit zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Paul Kimberger e.h.

Eckehard Quin e.h.

